Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 1055/2011

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-kr

Dezernat/Fachbereich/AZ

24.05.11

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Rat der Stadt Leverkusen	30.05.2011	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Inklusion in Leverkusen: Bewerbung bei der UNESCO

- Antrag der SPD-Fraktion vom 05.05.11

- Stellungnahme der Verwaltung vom 24.05.11 (s. Anlage)

01

- über Herrn Beigeordneten Adomat gez. Adomat
- über Herrn Oberbürgermeister Buchhorn gez. Buchhorn

Inklusion in Leverkusen: Bewerbung bei der UNESCO
- Antrag der SPD-Fraktion vom 05.05.2011
- Nr. 1055/2011 (ö)

Mit Pressemitteilung vom 29.04.2011 hat die UNESCO-Kommission e.V. mit Sitz in Bonn Kommunen und Regionen aufgerufen, sich bis zum 15. Juni 2011 um eine Beratung zur inklusiven Bildung durch den Expertenkreis "Inklusive Bildung" der Deutschen UNESCO-Kommission zu bewerben. Mit dem Angebot will der Expertenkreis unter dem Vorsitz von Ministerin a.D. Ute Erdsiek-Rave das Leitbild der inklusiven Bildung in Deutschland stärken. Die Peter Ustinov Stiftung unterstützt das Projekt.

Aus den Bewerbungen wählt eine Arbeitsgruppe des Expertenkreises drei Regionen für die erste Beratungsrunde aus. Fragen und Herausforderungen dieser Regionen werden mit ausgewählten Expertenkreismitgliedern und Vertretern der Bildungsregionen bei einem Treffen am 30. August 2011 in Bonn diskutiert. Eine anschließende Beratung in der Bildungsregion selber wird nach Bedarf vereinbart, wobei der Beratungsumfang maximal drei Termine vor Ort beträgt.

Diese Beratungsleistung ist für teilnehmende Regionen mit keinen Kosten oder komplementären Sach- und Personalleistungen verbunden. Sollten weitere Beratungsleistungen des Expertenkreises gewünscht werden, sind diese vertraglich zu vereinbaren. Hier könnten allerdings weitere Kosten entstehen.

Auf Rückfrage der Verwaltung bei der UNESCO-Kommission wurde von dort erläutert, dass

- die Regionale Bildungsregion auch das Stadtgebiet Leverkusen sein kann,
- ein umfassendes städt. Konzept zur Inklusion nicht Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist,
- die bestehenden Überlegungen zur Inklusion nicht nur den Ansatz „Schule“ berücksichtigen sollen, sondern vielmehr alle Einrichtungen der Erziehung und Bildung sowie das gesamte soziale Umfeld einbezieht.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 nehmen die Leverkusener Förderschulen Pestalozzischule, Comeniusschule und Rat-Deycks-Schule an der Pilotphase zum „Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung“ teil. Der

Pilotversuch ist aktuell um 2 Jahre verlängert worden. Ziel eines Kompetenzzentrums ist u. a., mehr wohnortnahe, integrative Förderung in allgemeinen Schulen zu ermöglichen, wo immer dies von den Eltern gewünscht wird und fachlich-pädagogisch verantwortlich ist. Insofern wird in Leverkusen mit den Kompetenzzentren bereits ein Aspekt der Inklusion verfolgt. Es besteht darüber hinaus Konsens, dass Inklusion nicht nur den schulischen Bereich erfassen muss, sondern alle Lebensumstände und –situationen von Menschen mit Behinderungen in die Überlegungen einbezogen werden müssen.

Unter Berücksichtigung dieser komplexen Aufgabenstellung kann eine erste Beratung, in der der Stand von Inklusion im regionalen, städtischem Umfeld konkret analysiert und klare Schrittfolgen mit allen Beteiligten verabredet werden, durchaus hilfreich sein.

Vor diesem Hintergrund schlägt die Verwaltung vor, sich um die von der UNESCO-Kommission ausgeschriebene Beratung durch den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ fristgerecht zu bewerben.

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung sollen bei den Vor-Ort-Terminen Vertreter aus Rat und Verwaltung, der Träger von Kindertageseinrichtungen, der Schulen sowie der Eltern, Schülerinnen und Schüler in den Gedankenaustausch einbezogen werden.

gez. Broscheid